



Niederschrift 26. öffentliche Sitzung des Ausschusses für Kultur

Sitzungstermin: Donnerstag, 22.09.2022
Sitzungsbeginn: 17:30 Uhr
Sitzungsende: 20:15 Uhr
Ort, Raum: Raum 107, Hegelallee , Haus 9

Anwesend sind:

Ausschussmitglieder

Frau Dr. Sarah Zalfen	SPD
Herr Nico Marquardt	SPD
Frau Janny Armbruster	Bündnis 90/Die Grünen
Herr Sascha Krämer	DIE LINKE
Frau Sara Krieg	DIE aNDERE

stellv. Ausschussmitglieder

Herr Uwe Fröhlich	Bündnis 90/Die Grünen
Herr Dr. phil. Wieland Niekisch	CDU

sachkundige Einwohner

Frau Christine Anlauff	Bündnis 90/Die Grünen
Herr Klaus-Rainer Dallwig	CDU
Frau Beate Goreczko	DIE aNDERE
Herr Frank Reich	SPD
Frau Dr. Karin Schröter	DIE LINKE

Beigeordnete

Frau Noosha Auel	Geschäftsbereich 2
Herr Ralf Jäkel	DIE LINKE

Nicht anwesend sind:

Ausschussmitglieder

Frau Saskia Hüneke	Bündnis 90/Die Grünen	entschuldigt
Herr Dr. Hans-Jürgen Scharfenberg	DIE LINKE	entschuldigt
Frau Anna Lüdcke	CDU	entschuldigt

zusätzliches Mitglied

Frau Dr.med. Carmen Klockow	Bürgerbündnis	entschuldigt
-----------------------------	---------------	--------------

sachkundige Einwohner

Herr Yann Eric Hohdorf	Freie Demokraten	entschuldigt
Herr Hans-Cornelius Weber		nicht entschuldigt
Herr Christian Wendland	Bürgerbündnis	nicht entschuldigt

Vertreter der Beiräte

Herr Dr. Essmaiel Archoukieh	Migrantenbeirat	nicht entschuldigt
Herr Peter Mundt	DIE LINKE	nicht entschuldigt

Schriftführerin:

Celine Bradler-Ehlert

Tagesordnung:

Öffentlicher Teil

- 1 Eröffnung der Sitzung
- 2 Feststellung der Anwesenheit sowie der ordnungsgemäßen Ladung / Feststellung der öffentlichen Tagesordnung/ Entscheidung über eventuelle Einwendungen gegen die Niederschrift des öffentlichen Teils der Sitzung vom 23.06.2022
- 3 Straßenbenennungen / Straßennamenpool
- 3.1 Straßenbenennungen in Krampnitz- Vorstellung des weiteren Verfahrens
- 4 Überweisungen aus der Stadtverordnetenversammlung
- 4.1 Entwicklung eines Zukunftskonzeptes für das Potsdam Museum
Vorlage: 22/SVV/0744
Einreicher: Fraktion CDU

- 4.2 Prüfung der städtischen Beteiligung am HBPG/BKG
Vorlage: 22/SVV/0697
Einreicher: Oberbürgermeister, GB Bildung, Kultur, Jugend und Sport
- 4.3 Luftschiffhafen-Stadion
Vorlage: 22/SVV/0605
Einreicher: Fraktion DIE LINKE
- 4.4 Fortführung des „Walk of modern art“
Vorlage: 22/SVV/0698
Einreicher: Fraktionen DIE LINKE und Bündnis90/Die Grünen
- 4.5 Umbenennung der Heinrich-George-Straße und der Emil-Jannings-Straße in
"Lotte-Loebinger-Straße"
Vorlage: 22/SVV/0585
Einreicher: Oberbürgermeister, Fachbereich Mobilität und technische
Infrastruktur
- 4.6 Eckwertebeschluss für die Planung und Aufstellung des Doppelhaushaltes
2023/2024 (inklusive mittelfristiger Finanzplanung 2025 – 2027)
Vorlage: 22/SVV/0714
Einreicher: Oberbürgermeister, Geschäftsbereich Finanzen, Investitionen und
Controlling
- 5 Gedenkort Griebnitzsee
Sascha Krämer, DIE LINKE
- 6 Erläuterungstafeln an den Straßenschildern
Sascha Krämer, DIE LINKE
- 7 Mitteilungen der Verwaltung
- 7.1 Neubesetzung des Beirates für Kunst im öffentlichen Raum
- 7.2 Fachbeirat für Erinnerungskultur- Zeitschiene der nächsten Schritte
- 7.3 aktueller Sachstand zur langfristigen Betreuung der Inselbühne
- 7.4 Resümee Kultursommer 2022
- 8 Sonstiges

Niederschrift:

Öffentlicher Teil

zu 1 Eröffnung der Sitzung

Frau Aubele begrüßt Frau Krieg als neue Ausschussvorsitzende.
Frau Krieg stellt sich kurz vor und eröffnet die Sitzung.

zu 2 Feststellung der Anwesenheit sowie der ordnungsgemäßen Ladung / Feststellung der öffentlichen Tagesordnung/ Entscheidung über eventuelle Einwendungen gegen die Niederschrift des öffentlichen Teils der Sitzung vom 23.06.2022

Frau Krieg stellt die ordnungsgemäße Ladung sowie die Beschlussfähigkeit fest. Zu Beginn der Sitzung sind 6 von 8 stimmberechtigten Mitgliedern anwesend. Somit ist die Beschlussfähigkeit des Ausschusses gegeben.

Das Protokoll vom 23.06.2022 wird mit einer Enthaltung einstimmig bestätigt.

Frau Krieg schlägt folgende Änderungen der Tagesordnung vor:

1. TOP 4.4 wurde vom Antragsteller zurückgezogen, dieser soll nach Einbeziehung bzw. Begehung mit dem Beirat für Kunst im öffentlichen Raum in der nächsten Sitzung behandelt werden
2. TOP 4.3 wurde vom Antragsteller zurückgezogen
3. Frau Zalfen bittet darum, das Thema „Kultur und Klima“ sowie „Bundesländerkonferenz“ unter TOP 8 zu behandeln

Herr Niekisch fragt nach, warum TOP 5 und 6 nicht im RIS zwecks Vorbereitung eingestellt wurden.

Herr Krämer informiert, dass diese TOPs nur der Information ohne Abstimmung bzw. Entscheidung dienen.

Die geänderte Tagesordnung wird anschließend zur Abstimmung gestellt und einstimmig beschlossen.

zu 3 Straßenbenennungen / Straßennamenpool

zu 3.1 Straßenbenennungen in Krampnitz- Vorstellung des weiteren Verfahrens

Herr Loyal-Wieck, Fachbereich 47, gibt mittels einer Power-Point-Präsentation einen kurzen Überblick über den bisherigen Stand der geplanten Straßenbenennungen für den zurzeit im Bau befindlichen neuen Stadtteil Krampnitz und über die weitere geplante Vorgehensweise. Für 29 Straßen, 4 Plätze und eine Parkanlage werden Namen gesucht. Die hier vorgestellte Präsentation solle zeitnah auch dem Ortsbeirat Fahrland vorgestellt werden.

Ein erster Workshop zur Namensfindung fand 2019 statt, mit dem Ergebnis, dass der neue Stadtteil Krampnitz in verschiedene namensgebundene Viertel bzw.

Unterquartiere aufgeteilt werden soll. Straßen- und Platznamen sollen dabei zum Beispiel nach Ländern, Inseln, Flora und Fauna sowie Persönlichkeiten mit skandinavischem Bezug benannt werden. Somit könnten die Viertel in „Bergviertel“, „Inselviertel“, ein Viertel mit „Städtenamen“ und ein Viertel mit skandinavischen Persönlichkeiten benannt werden. Im Rahmen des 40-jährigen Bestehens der Städtepartnerschaft Potsdam-Jyväskylä wäre es sinnvoll, einen Platz nach der Stadt Jyväskylä zu benennen.

Die an das neue Stadtgebiet angrenzende Hannoversche Straße behält ihren Namen, da diese Straße schon sehr lange existiere und bewohnt sei.

Herr Loyal-Wieck sagt zu, die Power-Point-Präsentation den Ausschussmitgliedern zur Verfügung zu stellen.

Des Weiteren wird von Herrn Oberthür von der Pro Potsdam ein zweiter Experten-Workshop in Aussicht gestellt, mit dem Ziel, die Straßen- und Platznamen bis Februar 2023 festzulegen. Die geplante Vorgehensweise sieht zunächst die Zustimmung durch den Ortsbeirat Fahrland, dann durch den Ausschuss für Kultur und anschließend durch die STVV, möglichst bis Februar 2023 vor.

Herr Dallwig fragt nach dem Ursprung des skandinavischen Namensbezugs.

Herr Loyal-Wieck erklärt, der Ursprungsgedanke war: identitätsstiftende Straßen- bzw. Platznamen für die EinwohnerInnen zu den Themen aus dem 1. Workshop 2019 „Potsdams neuer Norden“, „Norden Europas“ und „Bezug zur Natur“.

Herr Dr. Niekisch findet die Idee des skandinavischen Bezugs gut und schlägt vor, für ein mögliches dänisches Viertel den Namen der dänischen Kriminalkomödie „Olsenbande“ für einen Kindergarten oder als „Egon-Olsen-Straße“ in Betracht zu ziehen.

Frau Armbruster findet die Namensgeschlossenheit und die Orientierungsmarken durch die Aufteilung in Viertel gut. Allerdings erachtet sie Straßennamen als städtische Würdigung insbesondere von Personen als wichtig und verweist daher auf eine mögliche Nutzung des Namenspools.

Herr Loyal-Wieck weist darauf hin, dass auch vor dem historischen Hintergrund des Quartiers die Variante eines übergreifenden Themas bevorzugt werde und dies mit Namen aus dem Namenspool schwierig wäre. Er bat außerdem, endlose Diskussionen zu vermeiden, da das gesamte Gebiet auf einen Schlag benannt werden müsse.

Frau Zalfen möchte das Ergebnis des ersten Workshops nicht infrage stellen, bittet aber um die Übermittlung der Dokumentation der Veranstaltung vom Juli 2019. Da ihr der erste Workshop nicht bekannt war, fragt sie nach den Beteiligten bzw. ob 2019 bereits Investoren eingebunden waren.

Frau AubeI erklärt, dass 2019 auch alle damaligen Ausschussmitglieder eingeladen wurden.

Herr Loyal-Wieck ergänzt, dass 2019 noch unklar war, wer die Bauherren sein werden und auch die Pro Potsdam wurde noch nicht konsultiert. Auch aufgrund der großen Menge zu benennender Straßen wird die Benennung ohne deren Einbeziehung von der Stadt beschlossen.

Frau Anlauf bittet um Auskunft, wann der zweite Workshop geplant sei.

Frau Aubele und Herr Loyal-Wieck schlagen einen zeitnahen Termin nach den Oktoberferien vor, mit einer direkten Einladung an alle Ausschussmitglieder.

Anschließend fragt Herr Krämer, wann die Feierlichkeiten zur Benennung des Perugiaplatzes stattfinden.

Herr Loyal-Wieck hat diesbezüglich keine aktuellen Informationen und wird nachfragen.

Frau Zalfen möchte wissen, wer den Inhalt und den Ort des neuen Platzschildes bestimmt.

Herr Loyal-Wieck erklärt, dass die inhaltliche Verfahrensweise immer in Abstimmung mit den Fraktionen und der Verwaltung stattfindet.

Frau Armbruster fragt nach, ob für die Einweihung des Perugiaplatzes noch ein Antrag erforderlich sei und ob für die drei neuen Straßennamen in der Potsdamer Mitte eine feierliche Einweihung möglich wäre.

Frau Aubele stimmt zu, dass hier kein Antrag notwendig sei und erläutert, dass bisher keine Feierlichkeit für die Einweihung angedacht sei, aber denkbar wäre.

Auf Nachfrage von Herrn Dr. Niekisch, wo genau der Perugiaplatz geplant sei, antwortet Herr Loyal-Wieck, dass die Tramwendeschleife am Campus Jungfernsee künftig Perugiaplatz heißen wird.

Frau Krieg bedankt sich bei Herrn Loyal-Wieck und Herrn Oberthür für die Ausführungen.

zu 4 Überweisungen aus der Stadtverordnetenversammlung

zu 4.1 Entwicklung eines Zukunftskonzeptes für das Potsdam Museum Vorlage: 22/SVV/0744

Einreicher: Fraktion CDU

Herr Dr. Niekisch bringt den Antrag der Fraktion CDU ein, in dem es u.a. um die Erforschung des Gesamtbestandes und um eine Konzepterstellung für das Potsdam-Museum geht.

Anschließend berichtet Herr Wicke, Vorsitzender des Fördervereins Potsdam Museum e.V. aus der Perspektive des Vereins.

Der Förderverein hält den Antrag der Fraktion CDU sowie eine Konzepterstellung für sinnvoll, jedoch sollte die Entwicklung des Potsdam Museums unabhängig von der Standortentwicklung bzw. –suche gesehen werden und man müsse das Museum dringend zukunftsfest machen. Nicht nur inhaltliche, sondern auch strukturelle Fragen müssen behandelt werden. Die Standortsuche müsse langfristig geplant werden und nicht kurz- oder mittelfristig angelegt sein. Der Förderverein hält sich dabei aus den Debatten zur Plantage bzw. Nutzung des Kreativquartieres heraus, da der Verein einen Standort an der Plantage nicht befürworte. Auch der hohe Abzug von Mitarbeitenden habe der

Arbeit des Museums geschadet, da diese stark eingeschränkt wurde, wodurch die Besucherzahlen zurückgingen.

Um das Museum zukunftsfest zu gestalten, sollten folgende Punkte inhaltlicher und struktureller Art diskutiert werden.

1. Inwieweit ist die Kombination von Kunst und Geschichte in Anbetracht der künstlerischen Vielfalt in dieser Stadt noch zu vertiefen
2. Ist eine Schwerpunktsetzung auf die Stadtgeschichte bezüglich der Identitätsbildung sinnvoller
3. Auf mehr Synergieeffekte mit anderen ähnlichen Kulturinstitutionen fokussieren
4. Förderung und Würdigung bürgerschaftlichen Engagements (Beispiel: Villa Liebermann in Berlin)

Herr Dallwig stimmt zu, dass ein zukunftsweisendes Gesamtkonzept dringend notwendig sei sowie die Fortschreibung der Bestand-Digitalisierung, besonders im Hinblick auf die Nachbarschaft zum Museum Barberini.

Frau Zalfen erläutert, dass bereits Untersuchungen zur Plantage und zum Haus der Demokratie laufen und daher keine weiteren Arbeitsgruppen gebildet werden sollten. Sie schlägt vor, diese Aspekte in der Kulturpolitischen Strategie festzuhalten. Sie plädiert für die Änderung des Antrages.

Herr Reich unterstreicht den hohen Stellenwert, den das Museum in der Stadt hat und dass dieser besser geschätzt und genutzt werden sollte. Er kritisiert den Umgang der Stadt mit ihrer eigenen Geschichte als unzureichend. In den Diskussionen sollte man sich auf die Umsetzung fokussieren, die Vorteile der zentralen Lage nutzen und Synergien mit Nachbareinrichtungen schaffen.

Herr Dr. Niekisch stimmt dem Änderungsvorschlag des Antrages zu und betont die Potenziale der Sammlung.

Frau Aubele bedankt sich bei Herrn Wicke und befürwortet die Vorschläge zur Änderung des Antrages. Sie betont, dass es zwar immer wieder Mittelkürzungen im Haushalt gebe, aber dass nur gemeinsam etwas bewegt werden könne. Trotz Kürzungen fanden erfolgreiche Ausstellungen statt, wie die „Hagemeister-Ausstellung“.

Es gab in der Vergangenheit viele und langwierige Überprüfungen möglicher Standorte. Vor dem Hintergrund der zurzeit bestehenden Krisen und den knappen personellen und finanziellen Ressourcen bittet sie, zur Entlastung des Fachbereichs realisierbare Anfragen zu stellen, da Doppelprüfungen zu hoher personeller Belastung führen.

Frau Armbruster stimmt den Punkten von Herrn Wicke zu und betont, dass das Potsdam Museum nicht als stadthistorisches Museum punktet, daher müssen strukturelle Fragen angegangen werden, wie z.B. Stadtgeschichte als Handschrift, vor allem vor dem Hintergrund der Eröffnung neuer Kunstmuseen. Sie regt die Verknüpfung mit der Kulturpolitischen Strategie an.

Frau Dr. Schröter fordert, dass die Dauerausstellungen zur Qualitätssteigerung auch mit zusätzlicher Forschung verknüpft werden sollten und Konzeptarbeiten dementsprechend auch Hand in Hand mit weitergehenden Forschungsarbeiten gesehen werden sollten.

Auch Frau Gorezko betont die Notwendigkeit von wissenschaftlicher Aufarbeitung und eine Handlungsaufforderung sollte mit in den geänderten Antrag einfließen.

Frau Aube weist darauf hin, dass zurzeit eine Machbarkeitsstudie zur Plantage durchgeführt wird und nicht zwei Prüfverfahren gleichzeitig laufen können. Diese Verfahren sollten sich ergänzen und Synergien schaffen, da zu 90% die gleichen Akteure beteiligt sind.

Die Ausschussmitglieder sprechen sich einstimmig dafür aus, den Antrag der Fraktion CDU zu ändern und als Fassung des Ausschusses für Kultur zu benennen.

Der Ausschuss für Kultur empfiehlt der Stadtverordnetenversammlung, wie folgt zu beschließen:

~~Der Oberbürgermeister wird beauftragt, für das Potsdam Museum ein zukunftsweisendes Gesamtkonzept zu entwickeln. Dieses Gesamtkonzept soll unabhängig vom Standort und dem Projekt an der Plantage die Potentiale der Sammlungen und Möglichkeiten berücksichtigen und in das kulturpolitische Konzept einfließen. Die dafür einzurichtende Arbeitsgruppe soll aus Experten aus dem Geschäftsbereich 2, der Leitung des Potsdam Museums, Vertreter der Fördergesellschaft, dem Stadtmarketing sowie ggf. Beratern der anderen Potsdamer Museen und der Gedenkstätten und dem Denkmalschutz sowie ggf. weiterer Experten bestehen.~~

Der OBM wird beauftragt, unter Hinzuziehung von Expertise des Museums und seiner Fördergesellschaft, dem Stadtmarketing sowie weiteren stadtgeschichtlichen Potsdamer Museen oder Gedenkstätten ein zukunftsweisendes Gesamtkonzept für das Potsdam Museum zu erarbeiten. Unabhängig von unvollendeten Standortdiskussionen. Hierbei sollen die Potentiale der Sammlungen und die strukturelle Aufstellung des Museums berücksichtigt werden.

Weiterhin sollen im Sinne einer Stärkung der musealen Arbeit und der Präsentation und museumspädagogischen Vermittlung der Stadtgeschichte auch Kooperationspartner einbezogen werden. Schwerpunktsetzungen an kulturpolitische Konzepten und Leitlinien sollen berücksichtigt werden.

Dem Ausschuss für Kultur sind bis ~~Dezember 2022~~ **September 2023** erste Ergebnisse vorzustellen.

Abstimmungsergebnis:

Zustimmung:	7
Ablehnung:	0
Stimmenthaltung:	0

zu 4.2 Prüfung der städtischen Beteiligung am HBPG/BKG

Vorlage: 22/SVV/0697

Einreicher: Oberbürgermeister, GB Bildung, Kultur, Jugend und Sport

Frau Aube erklärt, dass die Förderung des HBPG in bisheriger Höhe weitergeführt wird. Im November 2022 werde dazu weitere inhaltliche Gespräche geführt. Sie sieht viel Potential in der neuen Leitung des HBPG und einen Mehrwert für die Landeshauptstadt.

Frau Dr. Schröter fragt nach, wer aus dem Ministerium für die Förderung ist und warum der Antrag der Fraktion Die Linke abgelehnt wurde.

Frau Aibel erklärt, dass der zuständige Abteilungsleiter des Ministeriums den Wunsch zur weiteren gemeinsamen Förderung geäußert habe und die Landeshauptstadt dem zugestimmt habe.

Herr Krämer fragt, ob die Landeshauptstadt zukünftig mehr Mitspracherecht bekäme, was Frau Aibel bejahte und auf die neue Leitung verwies, die ihrerseits Interesse daran signalisierte, was entsprechend in der neuen Zielvereinbarung verankert wurde.

Frau Zalfen schlägt vor, eine der nächsten Ausschusssitzungen eventuell im HBPG durchzuführen.

zu 4.3 Luftschiffhafen-Stadion

Vorlage: 22/SVV/0605

Einreicher: Fraktion DIE LINKE

Der Antrag wird zurückgestellt.

zu 4.4 Fortführung des „Walk of modern art“

Vorlage: 22/SVV/0698

Einreicher: Fraktionen DIE LINKE und Bündnis90/Die Grünen

Der Antrag wird zurückgestellt.

zu 4.5 Umbenennung der Heinrich-George-Straße und der Emil-Jannings-Straße in "Lotte-Loebinger-Straße"

Vorlage: 22/SVV/0585

Einreicher: Oberbürgermeister, Fachbereich Mobilität und technische Infrastruktur

Frau Krieg spricht sich dafür aus, den Namen „Heinrich George“ aufgrund seiner nationalsozialistischen Vergangenheit nach der Umbenennung nicht zurück in den Straßennamenpool zu geben.

Herr Dr. Niekisch schlägt vor, getrennt über die zwei Straßennamen abzustimmen und plädiert für einen vorsichtigen Umgang mit dem Namen „Heinrich George“.

Die Ausschussmitglieder stimmen mehrheitlich für den Änderungsantrag, den Namen „Heinrich George“ nicht mehr in den Straßennamenpool aufzunehmen.

mit 6 Ja-Stimmen angenommen,

bei einer Nein-Stimme.

Die Ausschussmitglieder sprechen sich einstimmig für die Umbenennung der Heinrich-George-Straße und der Emil-Jannings-Straße in Lotte-Loebinger-Straße aus.

Der Ausschuss für Kultur empfiehlt der Stadtverordnetenversammlung, wie folgt zu beschließen:

Die im Stadtteil Babelsberg in 14482 Potsdam gelegenen Straßen „Heinrich-George-Straße“ und „Emil-Jannings-Straße“ werden in:

„Lotte-Loebinger-Straße“

umbenannt.

Der Name „Heinrich George“ (1893 - 1946, Schauspieler) wird in den Straßennamenpool der Landeshauptstadt Potsdam aufgenommen und an geeigneter Stelle wiederverwendet. Der Name „Emil Jannings“ wird nicht wiederverwendet.

Abstimmungsergebnis:

Zustimmung:	7
Ablehnung:	0
Stimmhaltung:	0

zu 4.6 Eckwertebeschluss für die Planung und Aufstellung des Doppelhaushaltes 2023/2024 (inklusive mittelfristiger Finanzplanung 2025 – 2027)

Vorlage: 22/SVV/0714

Einreicher: Oberbürgermeister, Geschäftsbereich Finanzen, Investitionen und Controlling

Die Vorlage wird zurückgestellt.

**zu 5 Gedenkort Griebnitzsee
Sascha Krämer, DIE LINKE**

Herr Wicke präsentiert zur Information eine kurze Übersicht des historischen Ortes in Griebnitzsee. Er zeigt auf, wo genau sich das ehemalige Zwangsarbeiterlager befand und wie die aktuellen Bebauungspläne für diesen Standort aussehen. Mit dem Ziel, die NS-Vergangenheit dieses Ortes sichtbar zu machen und zu gedenken, soll dort mittels Informationstafeln ein Gedenkort entstehen. Ein möglicher Workshop oder ein Konzept zum Umgang mit diesem Ort und Thema könnte auch in Zusammenarbeit mit anderen Akteuren wie u.a. der Universität Potsdam, dem Hasso-Plattner-Institut, Rotes Nowawes, dem Potsdam-Museum sowie Studierender möglichst in naher Zukunft gestaltet werden.

Frau Armbruster schlägt eine Ortsbegehung vor.

Herr Dr. Niekisch weist auf die Wichtigkeit einer Kennzeichnung des Ortes hin. Ebenfalls müsse die Auseinandersetzung mit der Standortnutzung sowohl vor als auch nach 1945 berücksichtigt werden.

Herr Krämer spricht sich für archäologische Untersuchungen und Grabungen an diesem historischen Ort aus sowie für die grundsätzliche Sicherung dieses Ortes. Ein Antrag zu dieser Thematik wird zeitnah folgen.

Herr Fröhlich erinnert an die Erfahrung mit dem Hiroshima-Platz und findet den Antrag sehr wichtig.

Frau Zalfen sieht an dieser Stelle auch Interesse und mögliche Unterstützung auf Landesebene.

Die Ausschussmitglieder sprechen sich einstimmig dafür aus, dass eine Kontaktaufnahme mit dem Land und allen beteiligten Akteuren erfolgen sollte und ein Antrag zur Sicherung des Gedenkortes mit archäologischen Untersuchungen durch die Fraktion Die Linke eingebracht wird.

zu 6 Erläuterungstafeln an den Straßenschildern Sascha Krämer, DIE LINKE

Herr Krämer informiert über den Wunsch der Vereinheitlichung von Straßenzusatzschildern seitens der Bevölkerung und der Geschichtswerkstatt Rotes Nowawes.

Herr Büloff erläutert die Entstehung dieser Zusatzschilder und erklärt, dass die zuletzt angebrachten Schilder alle in Kooperation mit der Geschichtswerkstatt einheitlich gestaltet wurden. Auch alle neuen Zusatzschilder werden in Abstimmung mit dem Entwicklungsträger nach diesem Gestaltungskonzept realisiert. Die inhaltliche Darstellung ist durch das kleine Format begrenzt und die inhaltliche Aufbereitung der Texte obliegt der Verwaltung. Die Anbringung dieser Zusatzschilder an Personenstraßennamen ist eine freiwillige Leistung der Landeshauptstadt und zurzeit befinden sich ca. 350 dieser Schilder im gesamten Stadtraum. Bei ca. 52 € pro Tafel würde es rund 180.000 € kosten, alle personenbezogenen Schilder mit einer Tafel zu versehen. Die angesprochene Option der zusätzlichen QR-Codes-Gestaltung ist von der Verwaltung nicht vorgesehen.

Für die neuen Straßen in der Mitte könnten Sponsoren für die Tafeln gesucht werden und die Stadt die Aufstellung bezahlen. Er bietet an, mit dem Sanierungsträger darüber zu sprechen.

Herr Dr. Niekisch stimmt Herrn Büloff zu, dass aufgrund der verschiedenen Schildergrößen einige nicht für den QR-Code geeignete wären und somit unleserlich für den Nutzer wären.

Herr Marquardt stimmt dem nicht zu und weist neben den geringen Kosten auf den Vorteil der QR-Code-Nutzung hin, denn so könnten schon aufbereitete weiterführende Informationen sichergestellt und vermittelt werden.

Herr Dallwig unterstützt den Vorschlag von Herrn Krämer und Herrn Marquardt, da die bereitgestellten Informationen des QR-Codes immer wieder aktualisiert werden können.

Herr Büloff erklärt, dass die Verwaltung nicht die redaktionelle Arbeit für die verlinkten Texte leisten kann, Interessierte können selbst googeln.

zu 7 Mitteilungen der Verwaltung

zu 7.1 Neubesetzung des Beirates für Kunst im öffentlichen Raum

Frau Schmidt-Dreyblatt stellt als neu gewählte Vorsitzende des Beirates für Kunst im öffentlichen Raum die fünf Mitglieder des Beirates und die beratenden Ansprechpartnerinnen seitens des Fachbereichs Kultur und Museum vor. Sie erläutert die Schwerpunktsetzung ihrer Arbeit und die zukünftigen Vorhaben u.a. die Förderung von Künstler*innen aus Brandenburg, mehr Diversität sowie Transparenz bei der Auswahl der Künstler*innen für Arbeiten im öffentlichen Raum sowie die Aktualisierung der Richtlinien für den Umgang mit Kunstwerken im öffentlichen Raum sowie mit Kunst am Bau-Projekten als Handlungsleitfaden für die Landeshauptstadt Potsdam.

Herr Dr. Niekisch bittet um einen gemeinsamen Vor-Ort-Termin, bei dem die möglichen neuen Standorte im öffentlichen Raum mit dem Ziel, den Walk of Modern Art fortzuführen, gemeinsam besprochen werden können.

Frau Krieg fragt nach der Regelmäßigkeit der Treffen des Beirates.

Frau Schmidt-Dreyblatt berichtet, dass der Beirat sich seit April zweimal getroffen hat. Ein weiteres Treffen ist in Planung. Das aktuelle Budget ist 15.000 € im Jahr. Eine neue Broschüre ist geplant, ebenso eine Neuauflage der ersten Broschüre.

zu 7.2 Fachbeirat für Erinnerungskultur- Zeitschiene der nächsten Schritte

Herr Büloff stellt den neu zusammengesetzten Fachbeirat für Erinnerungskultur v des Fachbeirates vor, dessen Konstituierung voraussichtlich im November 2022 unter Beteiligung von Frau Dr. Seemann und Frau Bojunga stattfinden wird. Anschließend wird den Ausschussmitgliedern die vollständige Mitgliederliste des Fachbeirates übermittelt.

zu 7.3 aktueller Sachstand zur langfristigen Betreuung der Inselbühne

Frau Aube erläutert, dass eine langfristige Betreiberschaft für drei bis fünf Jahre angedacht ist und weist darauf hin, dass unter Berücksichtigung des Haushaltes eine öffentliche Ausschreibung bis Ende 2022 angestrebt wird.

zu 7.4 Resümee Kultursommer 2022

Frau Peetz-Mühlstein gibt anhand einer Power-Point-Präsentation einen kurzen Überblick über die im Rahmen des Kultursommers 2022 geförderten Projekte. Insgesamt konnten 40 kulturelle Projekte mit einer durchschnittlichen Fördersumme von 5.000 bis 8.000 € gefördert werden. Das Feedback der teilnehmenden Kulturakteur*innen und vieler Besucher*innen war durchweg positiv, insbesondere die gute Bespielung des gesamten Stadtgebietes wurde hervorgehoben.

zu 8

Sonstiges

Kultur und Energie

Frau Aibel berichtet über die neu eingerichtete Stabstelle beim Oberbürgermeister und die Gründung einer Arbeitsgruppe zum Thema Energie und Nachhaltigkeit, die sich monatlich trifft. Aufgrund der Haushaltslage können additive Projekte im kommenden Jahr mit hoher Wahrscheinlichkeit nicht realisiert werden. Die Lage ist volatil. Die Kultureinrichtungen wurden in die Gespräche einbezogen und die Verwaltung steht im engen Austausch mit den kulturellen Partnern und bietet Unterstützung an.

Frau Zalfen fragt nach, ob auch in der Landeshauptstadt Gespräche zur Priorisierung für zu schützendes Kulturgut erfolgen und welche Kriterien dabei angewendet werden.

Frau Aibel erwidert, dass der Geschäftsbereich eine Empfehlung weitergeben wird, welche Kulturgüter in diese Kategorie einzuordnen wären.